

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 04.10.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182892)

A 1279
H. 3. Und in ihm verbleibe
wird.

Leipzig; d. 4^{te} Oct. 1724.

187

Sehr geliebtester Herr Professor,

Gestern Abend erhielt Ihre Abschrift vom 2^{ten} hiesigen,
mit dem Briefen, so mir richtig gegangen, in dem von Abschrift
nicht zurück kommt. Ich erinnere mich, dass Sie Dr.

Auftrag mir sagten, Sie brachten nach Arnheim, wie
aus dem Briefen sieht. D. Hartmann nach Abschrift ge,
samt, worwegen ich mich gleich nochmal nach
Arnheim geschickt; ist aber nichts mehr.

2. Das übrige aus dem Briefen von dem Prinzen von
Sachsen, welches mich ein wenig eintrug, weil ich,
da ich ihm Briefe erhielt, in dem Briefen zuversich
nicht gemacht war. Gott sey gepriesen, hier sei
es Quade!

3. Gestern brachte besuchte mich d. alte Herr Kell
mond, mit dem ich oft und oft redete von dem Briefen,
da, die unter Landels Brief in Abschrift ge,
gen, und wie wir uns in sehr zuversich.

4. Herr Kell, ein Studiosus Theologiae, von dem,
hört, dass er in d. vorigen Woche verstorben,
dass ich die fr. Dr. Götz, zu mir geschickt,

Hausbolden Eldest, welcher sich in der Universität zu Halle
Hilf- u. Jugendfreund d. H. Freytag's - und sein Besten

4
w. daß ich hoffe, es würde durch Vermittlung
einer andern vermittelt werden, beifolgt, daß
es sich mit 8 Landesleuten im Collegium
Biblicum hält, wenn sie beifolgt, w. d.
Absicht vollendet.

5. Der vorerwähnte alte, fromme Leut, der
Lebenszeit wie damals in die Welt
bringt mir 4 Äpfel, ihre Liebe zu bezie-
hen. Ich habe ihre für ihre 4 Kinder 4 Löffel
Lohn, w. mir gute Voraussetzung ist.

6. Von $\frac{1}{2}$ 2 bis 2 gehen ich mit dem Fall
in die Stadt.

7. Nach Pilsen abends kam H. M. Clausen
w. seine Liebe, mit welcher ich befreundet.

8. Während dem H. Leuten. Klausen Leuten,
Gottfried Bruns, dem ich lange vorsehe,

9. H. Lic. Pelt hat sich auf den Weg mit mir,
der. Mir würde aber so gleich von einem
Leuten, M. Sporn, d. eine Stunde von
Linsdorf, gefolgt. Dieser kam mit

Dieser Brief, wie er auch sein Abdruck, die
ihre junge Waise, es soll folgen müssen,
zu einem Gedanken kommen, wie es dieselbe
klingend läßt, sondern wenn es möglich wäre;
Ich möchte Sie fortzugeschrieben. Ich zweifle
nicht, es werde bei diesem Mann das Wort
Gottes, das künftige Leben noch mächtiger
beweisen, wenn er anders auferstehet, wie es vorgibt.

10. Können wir es nicht, so kann ich Gultman.

Weil ich Sie. Gultman, wie Sie war, so
gingen wir nach einiger Unterredung mit
einander ins Gebet. Der liebe Herr Gult-
man beschloß mich mit seinem Gebet, und
wir beide saßen unsere Sorgen, und ge-
füllt saßen. Am 8. Apr. gingen Sie
zu mir, w. ich war an der Arbeit, und
sagte die ganze Sache über in d. wenig
Zeit, so ist es mir in meine Arbeit,
w. freit es mich für: so gibt es
nicht, Kraft für das w. Leben.

T. Ebers.

Monsieur
Monsieur le Professeur
Franz

à
Stalle.

